



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Jujuy/Argentinien

Mai und Juni 2022

*... liebt doch Gott die leeren Hände und der Mangel wird Gewinn.
Immerdar enthüllt das Ende sich als strahlender Beginn.*

Werner Bergengruen

Liebe Freunde,

als Sr. Babet und ich am 30. April schwerbepackt auf dem Flughafen in Buenos Aires waren, hatte das eigentlich wenig mit leeren Händen zu tun. Wir versuchten uns mit jeweils zwei großen Koffern, einem dicken Bordcase und einem bunten vollen Rucksack vorwärts zu bewegen. Das waren in etwa die „Habseligkeiten“, mit denen wir an diesem für uns historischen Datum Argentinien verließen – mit vollen Koffern und leeren Händen. Wie dankbar waren wir, als uns liebevolle Hände in Rödermark empfingen.

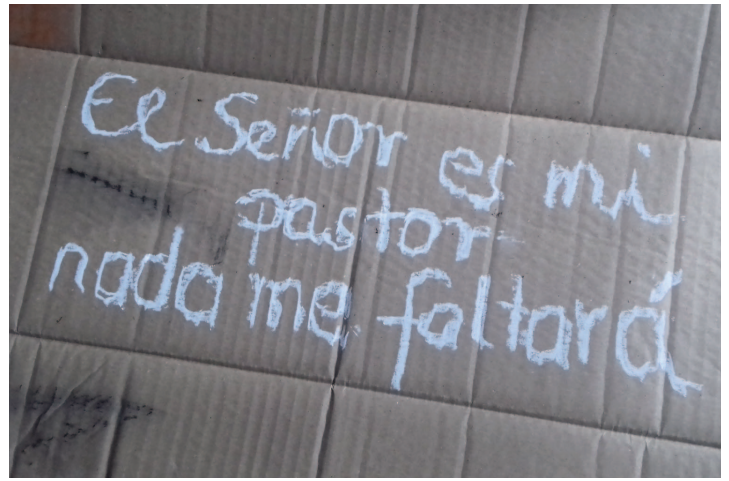
Sehr bewegte Monate lagen hinter uns, denn sie waren geprägt von der Übergabe unserer geliebten Arbeit mit den Kindern an einheimische Mitarbeiter. Und während wir recht zielorientiert und glaubensvoll daran arbeiteten, sind uns doch Herz und Seele sehr schwer geworden. Das definitive Abschiednehmen schwebte wie eine dunkle,



Sr. Babet und Sr. Vreni



Ehemalige Kita-Mütter - Olga oben 2. von rechts



Der Herr ist mein Hirte... stand auf der Hüttenwand aus Pappkarton

fast unheimliche Wolke vor uns. Aber genau in diese Situation hinein kam mir immer wieder das oben stehende Gedicht in den Sinn und gab dieser besonderen Zeit einen hoffnungsvoll frischen Aspekt.

Leere Hände können ein Zeichen sein, dass man etwas weggibt, es ablegt in andere Hände und plötzlich nichts mehr Eigenes, tief Geliebtes zum Festklammern hat. Doch leere Hände haben die wunderbare Chance, erwartungsvoll in größere starke Hände gelegt zu werden und Neues zu empfangen. Ich habe dieses Bild in den letzten Monaten sehr geliebt.

Wir Beide hatten rechtzeitig über unser Weiterziehen informiert. Mehr als 50 Jahre lang waren Christusträger-Schwestern in Argentinien im Einsatz, und wir waren die letzten. Deshalb hatte diese Nachricht bei vielen Menschen stürmische Reaktionen hervorgerufen. Wir wurden von sehr viel Wertschätzung, Dank und herzlichster Liebe fast wie von einer großen Flutwelle überspült. Da gab es Ehrungen von der Regierung und der Stadtverwaltung mit dem Bürgermeister, von den verschiedenen Kirchen Jujuy und von lieben Freunden mit recht unterschiedlichem und äußerst buntem Hintergrund. Besonders wichtig und wertvoll waren die unzähligen Kontakte und liebevollen Feste mit erwachsenen Ex-Kindern aus dem Kinderheim „Hogar del Sol“ und aus der Tagesstätte „Arche Noah“. Auch Mütter, die vor mehr als 30 Jahren ihre damals kleinen Kinder zu uns gebracht hatten, organisierten gleich mehrere Feiern. Fast alle drückten auch ihren tiefen Dank aus, weil sie durch die Arbeit im „Hogar del Sol“ und der „Arche Noah“ zu Gott gefunden hatten und das ihr Leben nachhaltig und positiv verändert hat.

Da war z.B. Olga. Ihre Kinder besuchten die Kita in den Anfangszeiten 1987-1990. Sie war damals sehr arm und arbeitete als Hausangestellte. Sr. Bärbel und ich suchten

sie in ihrer Hütte auf, in der sie mit ihren drei Kindern lebte. Die Hütte hatte einfach nur Karton als Wände. Doch auf einem dieser wackeligen Verpackungskartons hatte sie mit Tafelkreide geschrieben: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Olga hatte diese Zusage im Bibelkreis der Tagesstätte gehört und sich daran festgehalten. Heute ist sie längst Großmutter und lebt in einem einfachen aber festen Haus. Ihr Glaube an Gott hat sie durchgetragen.

Jorge, ein ehemaliges Kita-Kind, hat seinen Glauben auch behalten. Als Sechsjähriger wurde er von seinem Stiefvater sehr schlimm behandelt. Seine Mutter musste immer Brot und anderes für ihn verstecken, weil ihr Partner dem kleinen Jungen nichts gönnen wollte. Mit traurigen Augen sagte er damals zu mir: „Wenn ich einmal groß bin, wird mich mein Stiefvater um Vergebung bitten und ich werde ihm vergeben.“ Das hatte mich sehr berührt. Genauso ist es dann auch eingetroffen. Bevor der Stiefvater als Folge von hohem Alkoholkonsum vor einigen Jahren starb, bat er Jorge um Vergebung und die wurde ihm von Herzen zugesprochen. Jorge ist heute Hilfspastor in einer christlichen Gemeinde und arbeitet ehrenamtlich mit viel Liebe mit. Er ist verheiratet und hat eine kleine Tochter. Ich durfte Trauzeugin sein. – So könnten wir noch viele tiefgehende Erlebnisse von der „Arche“ erzählen.

Im „Hogar del Sol“ erlebten wir auch intensive Begegnungen mit Ex-Kindern. Viviana kam extra aus Buenos Aires angereist um sich zu verabschieden. Sie arbeitet als Krankenschwester in einer sehr guten Klinik und liebt ihren Beruf. Mario und Nestor wollten uns zum Abschied unbedingt ein Paar Markenschuhe zum Wandern schenken und führten uns aus. Über die sozialen Medien werden wir mit ihnen und vielen anderen in Verbindung bleiben.



Abschiedsfeier im "Hogar"



Unsere Nachfolger freuen sich mit über die Ehrung der Schwestern - v.l. Noemi, Bernardo, Sr. Vreni, Sr. Babet, Monica, Graciela

Gott sei Dank geht die so wichtige Arbeit weiter und es konnten für die jeweiligen Bereiche gute und vertrauensvolle Nachfolger gefunden werden. In der Kindertagesstätte übernahm Noemi, eine langjährige Mitarbeiterin, die Leitung und wird ganz solidarisch vom Mitarbeiter-Team unterstützt. Im Kinderheim ist nun Monica zuständig. Sie ist Lehrerin und die Ehefrau von Bernardo, dem jetzigen Vorsitzenden des einheimischen Christusträger-Vereins. Die Vereinsmitglieder, alles bewährte Christen aus Argentinien, wissen um ihre Verantwortung. Die Mitarbeitenden im Hogar und in der Kita lieben die Kinder von Herzen und sehen ihre Aufgabe als Berufung von Jesus, dem sie von Herzen dienen wollen. Sicherlich wird manches anders laufen als unter der Leitung von uns deutschen Schwestern, aber der, der das gute Werk begonnen hat, wird es auch weiterführen und vollenden. Er liebt die Kinder Jujuy und alle unsere Schutzbefohlenen mehr als wir es je tun könnten und so sind sie in jeder Hinsicht in guten Händen.



Nestor, Ex-Heim-Junge, mit Familie. Wir sind stolz auf ihn.

Info:

Wo:

JUJUY, Stadt am Fuße der Anden im Norden Argentiniens

Was:

- Kinderheim „Hogar del Sol“ mit vier Familiengruppen für ca. 25 Kinder und Jugendliche
- Kindertagesstätte „Arche Noah“ für 130 Kinder (bis 12 Jahre) im sozialen Brennpunkt

Wer:

Bisher die Schwestern Vreni und Babet, ab jetzt ihre 30 einheimischen MitarbeiterInnen

Vision:

Gefährdeten Kindern und ihren Familien einen Zufluchtsort der Geborgenheit und Annahme geben, damit sie Jesus kennenlernen und selbst positiv verändernd in die Gesellschaft hinein wirken

Im Januar erlebten wir im Heim ein echtes Wunder. Die langjährigen Hauseltern der großen Jungs, Ilico und Balbina, konnten aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr weiter arbeiten. Es schien beinahe unmöglich, ein neues verantwortungsbewusstes und liebevolles Ehepaar für die momentan fünf Jugendlichen zu finden. Aber dann bekamen wir einen Tipp von Freunden und fragten Ismael und Mabel Rojas an. Sie leiteten eine Gemeinde im Chaco und waren uns als treue Christen bekannt. Und oh Wunder, sie sagten zu und zogen im Februar mit ihren beiden Teenie-Kindern Alin und Josias in das Jungenhaus ein! Sie sind ein wahres Gottesgeschenk.



Balbina und Ilico waren mehr als 30 Jahre Hauseltern



Familie Rojas mit ihren neuen Jungs



Wir schauen vorwärts!

Danke, liebe Freunde, dass Sie weiterhin mit dieser unserer Arbeit verbunden sind. Wir haben unseren Nachfolgern versprochen, dass die Finanzierung von Deutschland und der Schweiz aus durch unseren Verein Christusträger-Waisendienst weitergehen wird. Die wirtschaftliche Situation im Land macht diese Unterstützung dringend nötig. Sr. Babet und ich werden die Arbeit von hier aus begleiten und beratend zur Seite stehen.

Aber wie geht es mit uns Beiden weiter? Naja, da hat Gott sich etwas wirklich Originelles für uns ausgedacht! Wir staunen dankbar über eine neue, für uns nicht ganz überraschende Herausforderung. Wir bereiten uns darauf vor, im nächsten Jahr nach Israel zu gehen, um dort ehrenamtlich mitzuarbeiten! Bitte beten Sie für uns, damit wir klar erkennen, wo Gott uns genau haben will und wie wir ihm konkret vor Ort dienen können. So legen wir unsere

gerade frisch geleerten Hände in die große geliebte Hand unseres wunderbaren Wegbereiters und Wegbegleiters. Fortsetzung folgt...

Bis dahin grüßen wir Sie ganz herzlich, auch im Namen der argentinischen Freunde, und danken Ihnen für Ihre treue Hilfe,

Ihre Schwestern Babet und Vreni

Sr. Babet Sr. Vreni

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · **KONTO** 421 421
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · **BIC-Code:** GENODED1DKD
Postfinance Schweiz · **KONTO** 80-54732-7
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · **BIC** POFICHBEXXX

Verwaltung

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · **FAX** 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de

INTERNET www.christustraeger-schwestern.de

Deutsche Schwesternhäuser

AUERBACH · Weinbergstraße 14 · 64625 Bensheim
TEL 06251-72143 · **FAX** 06251-723 60

HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-8671 · **FAX** 07906-86 70

RÖDERMARK · Talstraße 38 · 63322 Rödermark
TEL 06074-95762 · **FAX** 06074-93277

KÜNZELSAU · Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau
TEL 07940-547529